

Mitglieder und Kandidaten der Partei, durchzuführen haben.

Ausstellungen, die für die Schulungen vorbereitet werden, unterstützen die Literaturobleute bei der Auswahl und der differenzierten Arbeit mit der Parteiliteratur in ihren Grundorganisationen. Solche Materialien wie das „Mitteilungsblatt für den Literaturobleute“, der Dietz-Rezensionsdienst, die Vorankündigungen im „Neuen Deutschland“, in den Zeitschriften „Einheit“, „Neuer Weg“ und in der Bezirkspresse sind für uns als Arbeitsgruppe Literatur unentbehrliche Hilfsmittel.

Bei der Erläuterung von Neuerscheinungen kann es nicht darauf ankommen, den Inhalt seiten- oder kapitelweise wiederzugeben. Es geht vielmehr darum, die Literaturobleute auf bestimmte inhaltliche Schwerpunkte, gesetzmäßige Zusammenhänge, auf neue Aspekte in der Strategie und Taktik der Partei und die daraus erwachsenen Anforderungen für die Arbeit der Genossen in der Kreisparteiorganisation aufmerksam zu machen.

Als günstig und notwendig erweist sich bei der Vorstellung neuer Titel, die Verbindung zu den eigenen Vorhaben der Kreisparteiorganisation herzustellen. Wenn wir die Literaturobleute mit den Dokumenten der 11. Tagung des ZK und mit der Rede des Genossen Honecker vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen „Die nächsten Aufgaben der Partei bei der weiteren Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitag“ vertraut machen, dann informiert die Arbeitsgruppe sie zum Beispiel auch über die Kampfziele der Kreisparteiorganisation auf ökonomischem Gebiet.

So erfahren die Literaturobleute, daß die Kreisparteiorganisation Hohenstein-Ernstthal genauso wie die Parteiorganisationen der anderen Kreise der Republik in Vorbereitung des X.

Parteitag der SED darum kämpft, mit den geplanten materiellen und finanziellen Fonds die Produktionsleistungen eines Arbeitstages zusätzlich zum Plan 1980 zu erbringen. Die Werktätigen des Kreises — auch darüber werden sie informiert — haben sich das Ziel gestellt, die Arbeitsproduktivität um ein Prozent über den Plan zu steigern, 360 000 Arbeitsstunden einzusparen, den spezifischen Verbrauch an Elektroenergie um fünf Prozent zu senken und anderes mehr. In der Schulung also, in der die Dokumente der 11. Tagung und die Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen Gegenstand der Qualifizierung sind, wird den Literaturobleuten vor allem eines vor Augen geführt: Die in diesen Materialien gegebene Orientierung auf einen höheren Leistungsanstieg erfordert, daß die Kreisparteiorganisation sich selbst hohe Ziele stellt und eine klare Kampfposition bezieht. Das Verwirklichen der gestellten Aufgaben ist um so eher zu erreichen, je mehr jeder Genosse und parteilose Werktätige sich mit diesen bedeutsamen Dokumenten befaßt, sie studiert, sie in ihrem Wesen begreift.

Deshalb werden in den Schulungen der Literaturobleute oftmals noch weitergehende für die Arbeit der Literaturobleute wichtige Aussagen getroffen. So begründet die Arbeitsgruppe zum Beispiel anhand der genannten Materialien: Warum ist die volkswirtschaftliche Effektivität und Qualität der Arbeit das Kettenglied zur Erreichung des spürbaren Leistungsanstiegs? Was versteht die Partei unter dem Begriff Rationalisierungsschub?

## Viefältige Anregungen für die Gespräche

Indem die Arbeitsgruppe in den Schulungen in dieser oder ähnlicher Form auf Verbindungen hinweist und Fragen beantwortet, gibt sie den

## Leserbriefe

### Mit Plan als Propagandist effektiver

Ich bin Mitglied des Kreispropagandistenaktivs im VEB Leunawerke „Walter Ulbricht“. Im vergangenen Jahr hat unsere Kreisparteiorganisation die ersten Beispiele für die Arbeit mit dem Plan des Propagandisten in unserem Bereich entwickelt. Wertvolle Hilfe waren uns die Anregungen, die der „Neue Weg“ dazu vermittelt hat.

Der Hauptinhalt des Planes sind die Ziele der einzelnen Seminare bzw. bei der Behandlung einzelner Themen. Er hilft uns einzuschätzen,

wieweit die Aufgaben der propagandistischen Tätigkeit erfüllt wurden. Nach unseren ersten Erfahrungen hält es unser Propagandistenaktiv für wichtig, darauf hinzuweisen, daß die Ausarbeitung eines solchen Planes nicht Sache allein des Propagandisten sein kann. Die Arbeit mit diesem Plan erfordert ein enges Zusammenwirken und einen gründlichen Meinungs-austausch mit den Grundorganisations- und APO-Leitungen.

Die Propagandisten müssen im

Parteijahr unter anderem auch vermitteln, was unsere Kollektive geschafft haben und was noch zu tun bleibt. Als wir letztere Frage untersuchten, wurde klar, daß die Planaufgaben für dieses Jahr auch von den Propagandisten unserer Parteiorganisation eine höhere Effektivität ihrer Arbeit verlangen. Dabei zeigte sich auch, daß der Plan des Propagandisten eine gute Methode ist, diesen Anforderungen besser gerecht zu werden. Nicht jeder Propagandist ist sofort davon überzeugt, daß ihm ein solcher Plan sehr nützlich ist. Auch so manchem Parteisekretär mußte diese Methode